



Björn Langer • Architekt

Cuxhaven • München • Lyon • Melbourne • Mexico City • **Berlin**

- 2026 • Gründung Björn Langer Architekt, Berlin
- 2025 • Mitglied der Architektenkammer Berlin
- 2020–23 • M.Sc. Architektur, TU Berlin
- 2019–26 • gmp Architekten, Berlin
- 2019 • Zeller Moya, Mexico City
- 2018 • Wood Marsh, Melbourne
- 2015 • École Nationale Supérieure d'Architecture de Lyon
- 2013–17 • B.A. Architektur, Hochschule München
- 1994 • Cuxhaven

Architektur entsteht im Dialog. Mit Menschen, Orten und ihrer Umgebung. Sie bringt unterschiedliche Bedürfnisse zusammen und übersetzt Ideen in räumliche Möglichkeiten.

Unterschiedliche Kulturen und Arbeitsweisen haben meinen Blick auf Architektur geprägt. Mich interessiert nicht ein bestimmter Stil, sondern die Frage, wie aus den Bedingungen eines Ortes und den Bedürfnissen seiner Nutzer eine klare architektonische Idee entstehen kann.

Ich entwickle Lösungen, die selbstverständlich wirken – präzise im Entwurf, pragmatisch in der Umsetzung und langfristig relevant.

01 BUILT EXPERIENCE

Planung • Realisierung • Verantwortung

- 05  **Schloss Bellevue**
Sanierung • Denkmalschutz
Bestand • Verantwortung
LPH 1-5
gmp Architekten • 2024-26
- 06  **Indonesische Botschaft**
Neubau • Sicherheit
LPH 1-8
gmp Architekten • 2020-24
- 09  **Gymnasium am Römerhof**
Holzmodulbau • Schulbau
LPH 1-5
gmp Architekten • 2022-24
- 12  **Pressecafé am Alexanderplatz**
Sanierung • Detailplanung
LPH 3-5
gmp Architekten • 2019-21

02 INDEPENDENT PRACTICE

Eigenständige Projekte • Beratung • Umsetzung

- 15  **Wohnhaus Augsburg**
Neubau Entwurf bis Genehmigung
LPH 1-4
Mentor • Björn Langer
2022-23
- 17  **Wohnhaus Ebrach**
Bestandsentwicklung
Wohnen • Machbarkeit
Björn Langer Architekt
2026 - fortlaufend

03 DEVELOPMENT & STRATEGY

Potenzial • Wirtschaftlichkeit • Entscheidung

- 19  **Bamberg Areal**
Bestandsstrategie • Szenarien
Wirtschaftlichkeit • Neubaupotenzial
Björn Langer Architekt
2025 - fortlaufend

04 DESIGN & COMPETITIONS

Konzept • Architektur • Exploration

- 21  **Rheinbrücken Köln**
Infrastruktur • Wettbewerb
3.Preis unter 10 Teams
gmp Architekten • 2024
- 23  **Musée Maritime du Havre**
Kultur • Energie • Hedonistic
Sustainability
Freier Wettbewerb • 2024
- 25  **Eco Hotel Catalonia**
Hospitality • Low-Tech
Modularer Holzbau
Masterthesis TU Berlin • 2023
- 28  **Shifting Horizons**
Transformation • Hospitality
Typologie
Freier Wettbewerb • 2025
- 31  **On the Verge**
Wohnen • Urbane Agrikultur
Hybride Typologie
TU Berlin • 2021

05 Perspektive

Orte • Menschen • Prägung

- 35  **Melbourne**
Wood Marsh Architects
„too easy Mater“
2017-2018
- 36  **Mexico City**
Zeller & Moye
jORALE!
2019
- 37  **Björn**
Zukunftsoptimismus
1994 - ?

01

BUILT EXPERIENCE

Planung • Realisierung • Verantwortung

Schloss Bellevue

INTENTION

Die denkmalgerechte Sanierung von Schloss Bellevue verbindet den Erhalt historischer Substanz mit den funktionalen, technischen und sicherheitsrelevanten Anforderungen eines repräsentativen Staatsgebäudes.

PROJEKT

Berlin
Sanierung und Modernisierung
Denkmalgeschützter Bestand · ca. 10.446 m² BGF
Bauherr: Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung
gmp Architekten · 2024–2026

MEINE ROLLE

Über zwei Jahre Projektarbeit mit Hauptverantwortung für die Fassadensanierung, Bearbeitung des denkmalgeschützten Bestands von der Bestandsanalyse über die planerische und technische Entwicklung bis zur detaillierten Ausarbeitung und Abstimmung mit den Projektbeteiligten.

Besondere Anforderungen ergaben sich aus dem repräsentativen Charakter des Gebäudes, dem Denkmalschutz und den hohen Sicherheitsanforderungen.

HINWEIS

Aufgrund der besonderen Sicherheitsanforderungen können Planunterlagen und detaillierte Projektdokumentationen nicht veröffentlicht werden.

SICHERHEIT

Projektarbeit nach erfolgreicher Sicherheitsüberprüfung Ü2.



Indonesische Botschaft

INTENTION

Repräsentative Architektur verlangt mehr als eine starke gestalterische Idee: kulturelle Identität, technische Anforderungen und Sicherheit müssen bis ins gebaute Detail zusammengeführt werden.

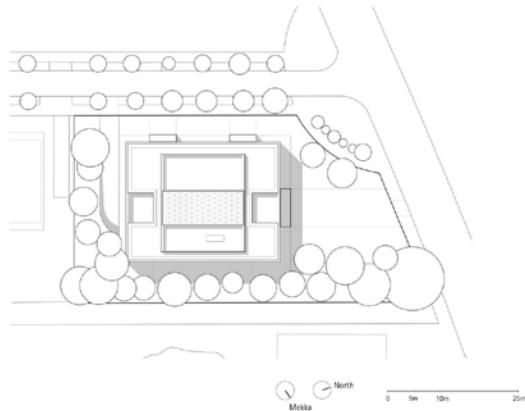
PROJEKT

Berlin
Neubau der Botschaft der Republik Indonesien
Bauherr: Embassy of the Republic of Indonesia
gmp Architekten · 2020–2024

MEINE ROLLE

Projektmitarbeit über die LPH 1–8 innerhalb des gmp-Teams – vom Entwurf über die Ausführungsplanung bis zur Realisierung. Mitarbeit an der planerischen und technischen Entwicklung des Gebäudes sowie des hochwertigen Innenausbaus unter besonderen Sicherheitsanforderungen.

Weitgehend eigenständige Bearbeitung der Zaunanlage unter Mentoring eines gmp Associates: Entwicklung der Detailplanung bis zur Ausführung, Abstimmung mit Fachplanern und ausführenden Firmen, regelmäßige Baustellentermine sowie Qualitätskontrolle der gebauten Details und Schweißnähte.



Lageplan: gmp Architekten

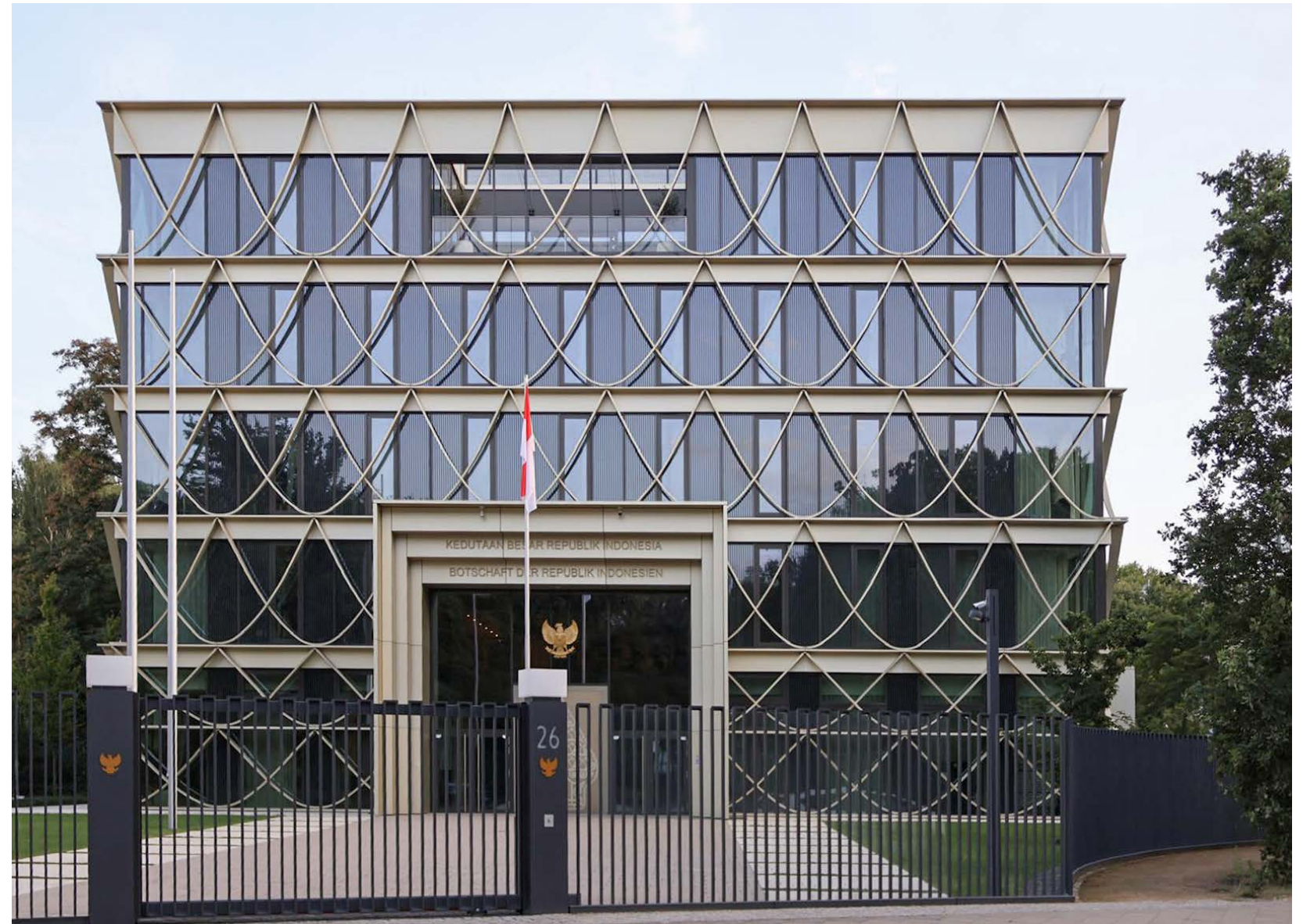
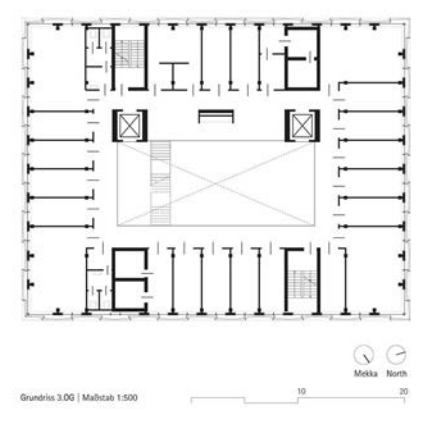


Foto: Björn Langer



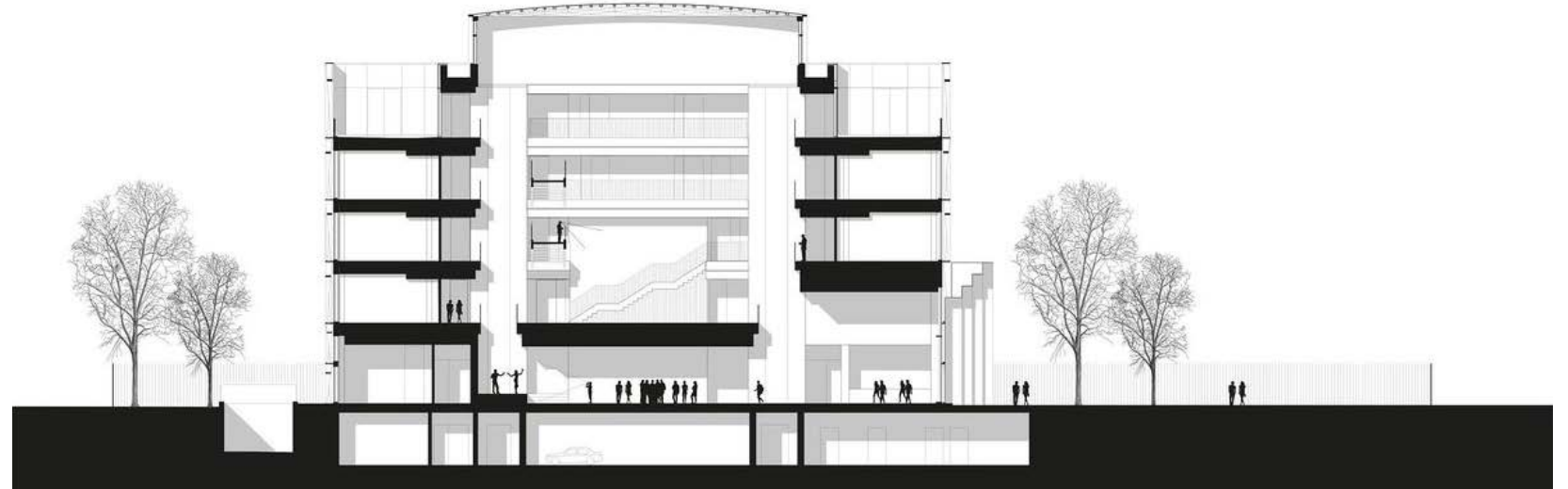
Zentrales Atrium - Freitreppe und umlaufende Erschließung

Foto: Björn Langer



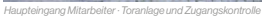
Indonesische Schifffahrt und Wellenbewegung - Leitmotiv der Fassadengestaltung

Foto: Björn Langer

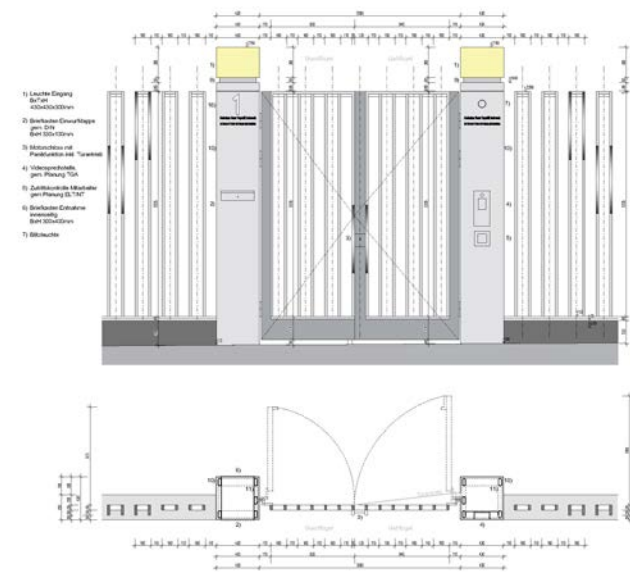
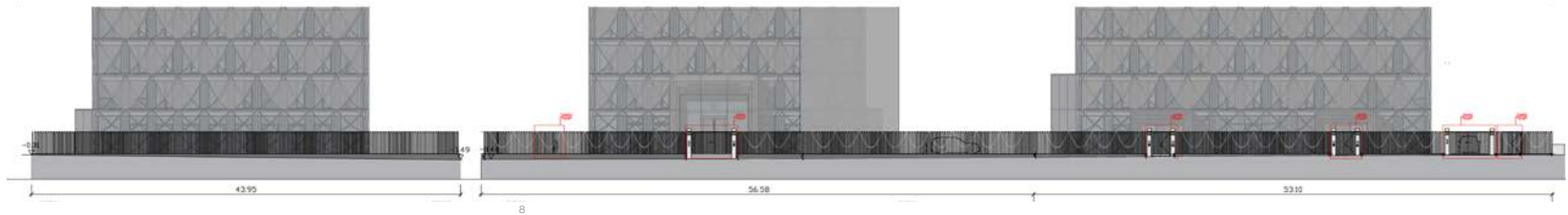


Gebüddeschnitt - Atrium und zentrale Erschließung

Illustrationen: gmp/Architekten



weitgehend eigenständige Bearbeitung · LPH 5-8





Gymnasium am Römerhof

INTENTION

Modularer Holz-Hybridbau verbindet Entwurf, Konstruktion und Fertigung zu einem gemeinsamen System. Für ein sechszügiges Gymnasium mit 1.600 Schüler:innen entsteht so auf über 20.000 m² BGF eine klare Gebäudestruktur, die differenzierte Lern-, Gemeinschafts- und Außenräume ermöglicht.

PROJEKT

Frankfurt am Main
Neubau eines sechszügigen Gymnasiums
Holz-Hybridbau · ca. 20.000 m² BGF · 1.600 Schüler:innen
gmp Architekten · 2022–2024

MEINE ROLLE

Projektmitarbeit von der frühen Entwurfsphase bis zur Ausführungsplanung, mit Schwerpunkt auf Innenausbau und Türen. Entwicklung konstruktiver und planerischer Lösungen für den modularen Holzbau in enger Abstimmung mit Holzbauern und Fachplanern.

Eigenständige Bearbeitung ausgewählter Teilbereiche der Ausführungsplanung sowie intensive Beschäftigung mit modularen Holzbausystemen – parallel zur konstruktiven Entwicklung meiner Masterarbeit an der TU Berlin.



Gebäudeaxonomie - Gesamtorganisation und Innenhöfe



Erdgeschoss



1. Obergeschoss



2. Obergeschoss



Vorgefertigtes Holzmodul während der Montage

Foto: grmp-Architekten

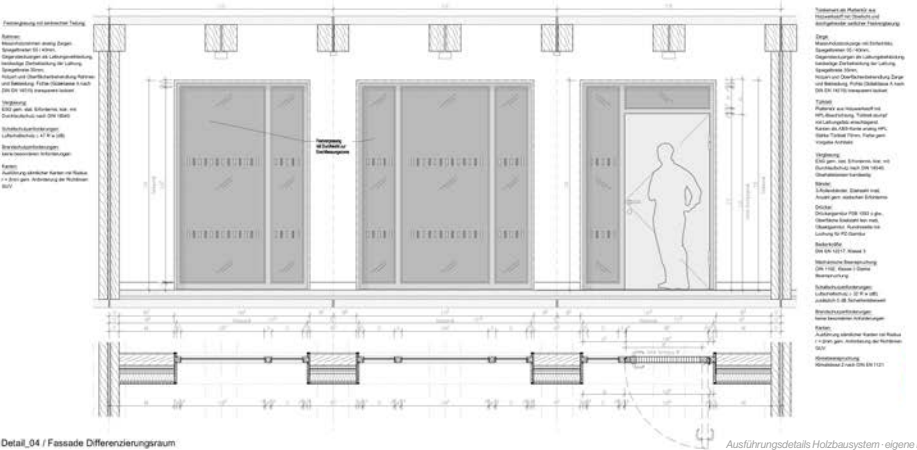


Baustelle Gymnasium am Römerhof, Frankfurt am Main

Blickquelle Gymnasium Römerhof

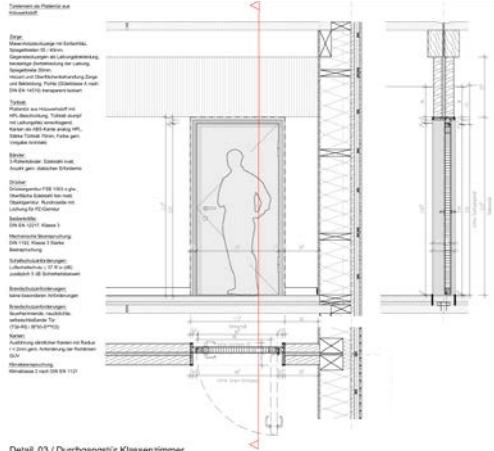


Visualisierung grmp Architekten

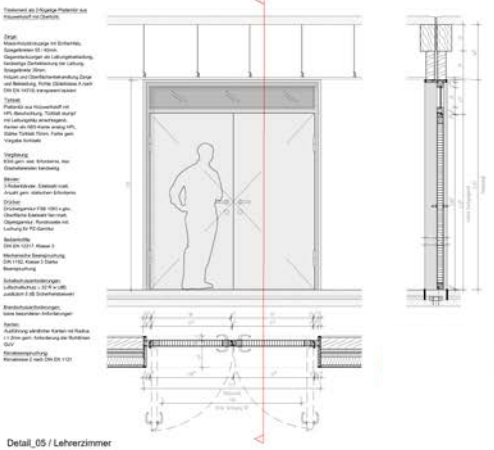


Detail_04 / Fassade Differenzierungsraum

Ausführungsdetails Holzbausystem - eigene Bearbeitung



Detail_03 / Durchgangstür Klassenzimmer



Detail_05 / Lehrzimmer

Pressecafé am Alexanderplatz

INTENTION

Verlorene Identität wieder sichtbar zu machen war der zentrale Gedanke der Sanierung. Das über Jahrzehnte verdeckte Fassadenfries von Willi Neubert wird als Teil der DDR-Moderne wieder freigelegt und die ursprüngliche Gestalt des Pressecafés durch präzise denkmalpflegerische und konstruktive Eingriffe wieder lesbar.

PROJEKT

Berlin · Alexanderplatz
Sanierung und Modernisierung
Denkmalgeschützter Bau der DDR-Moderne
gmp Architekten · 2019–2022

MEINE ROLLE

Projektmitarbeit in den LPH 3–5 bei der denkmalgerechten Sanierung und Wiederherstellung des Pressecafés mit seinem lange verdeckten Fassadenfries von Willi Neubert. Schwerpunkt meiner Arbeit waren die Ausführungsplanung und konstruktive Detaillierung der Dachbereiche.

Entwicklung konstruktiver Lösungen im denkmalgeschützten Bestand, darunter ein Attikadetail in enger Abstimmung mit der Denkmalpflege. Bearbeitung komplexer Detailpunkte an den Schnittstellen mehrerer Gebäudeteile sowie Begleitung der Ausführung durch Baustellen- und Dachbegehungen.



Während der Sanierung · 2020

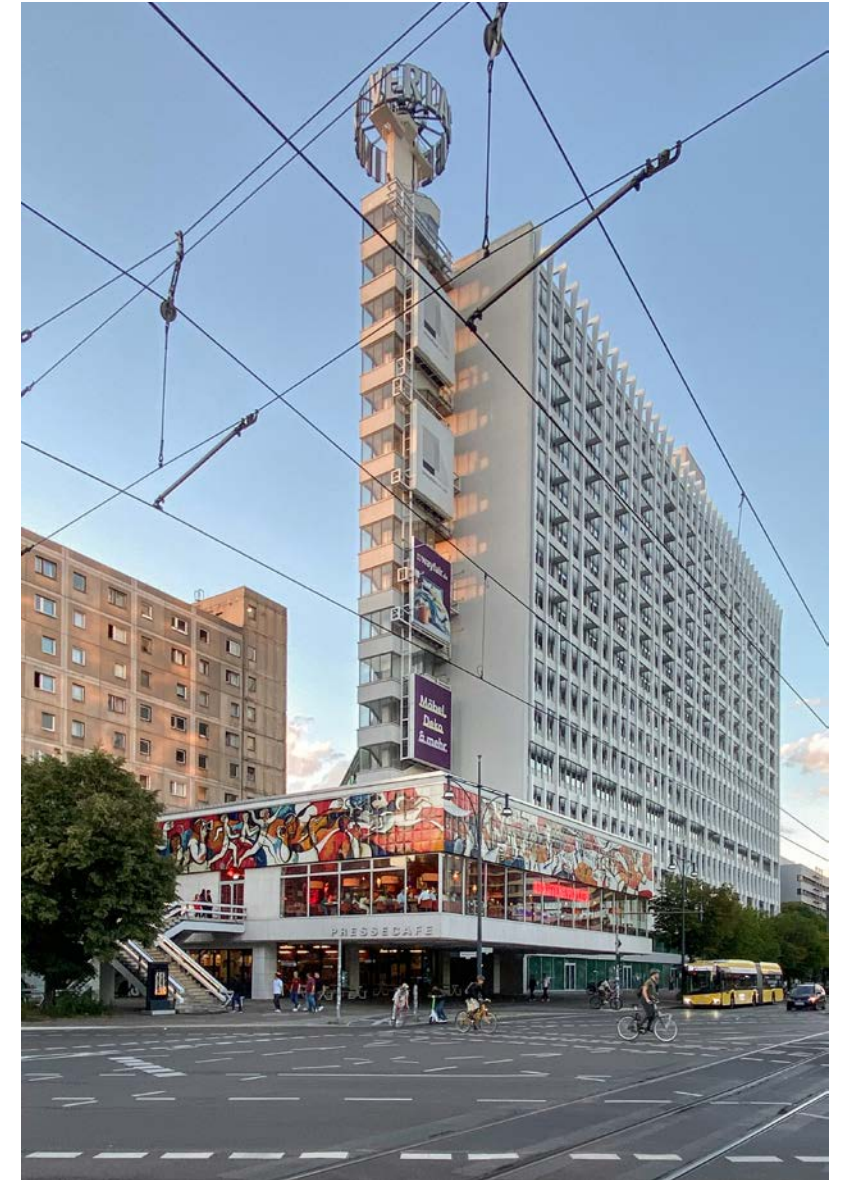
Foto: Björn Langer



Historischer Zustand · 1987

12

Foto: Gerd Dangel · CC BY-SA 4.0 · Ausschnitt



Nach Abschluss der Sanierung · 2020

Foto: Björn Langer

Bestand vor Sanierung - Attika und Fassadenanschluss

Der neu gedämmte Dachaufbau erforderte eine höhere Attika. Durch deren Rückstaffelung konnte die historische Fassade proportioniert trotz der geringen Bestandshöhe erhalten werden.

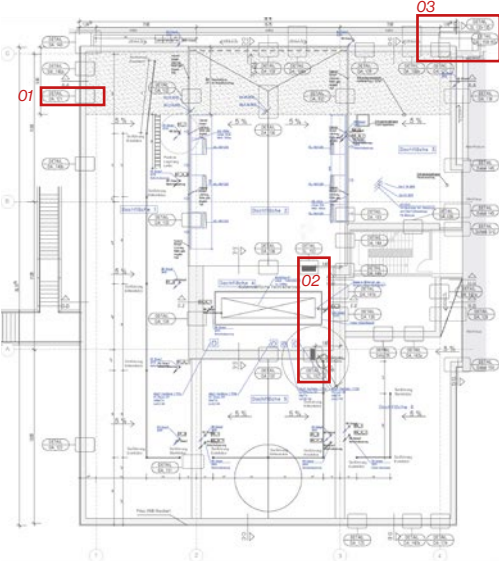


Eigene Baustellendokumentation

Foto: Björn Langer

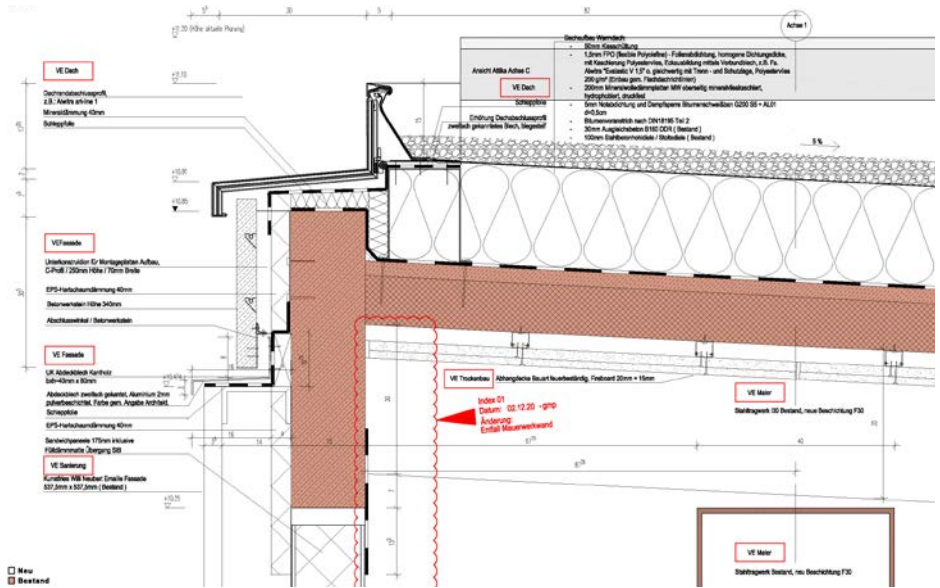
Grundriss Dachaufsicht

Übersicht / Bearbeitungsbereich



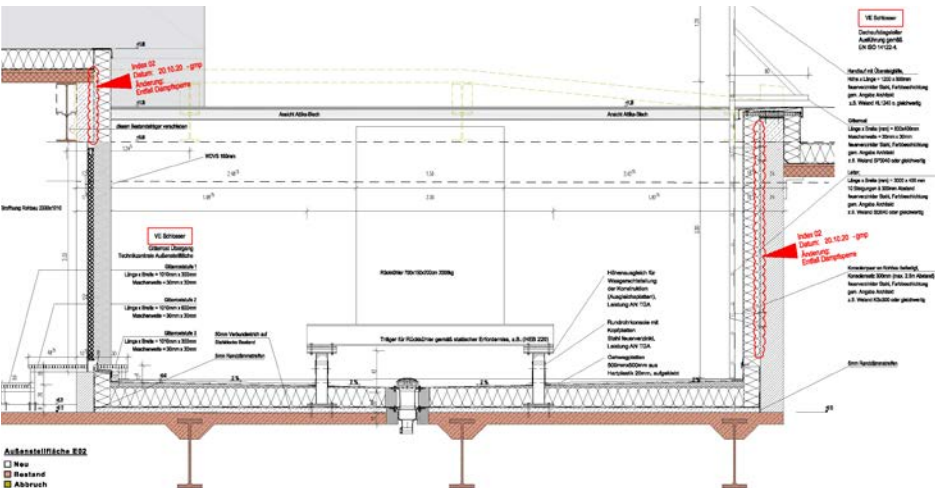
01 Attikadetail - denkmalgerechte Wiederherstellung des Dachabschlusses

weltgehend eigenständige konstruktive Entwicklung und Abstimmung mit der Denkmalpflege



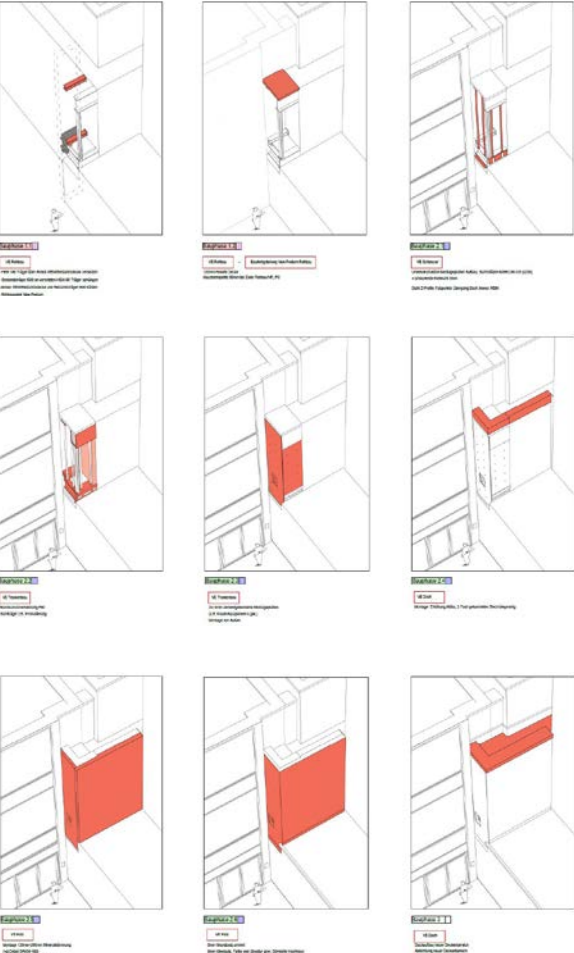
02 Dachschnitt - neue Einbringöffnung für Kühlgeräte

Integration einer neuen technischen Einbringöffnung in die bestehende Dachkonstruktion



03 Detailentwicklung - Schnittstelle dreier Gebäudestrukturen

Konstruktive Entwicklung und Bauablauf an der Schnittstelle von Pressecafé, Neubau und Bestand



02 INDEPENDENT PRACTICE

Eigenständige Projekte • Beratung • Umsetzung

Wohnhaus Augsburg

INTENTION

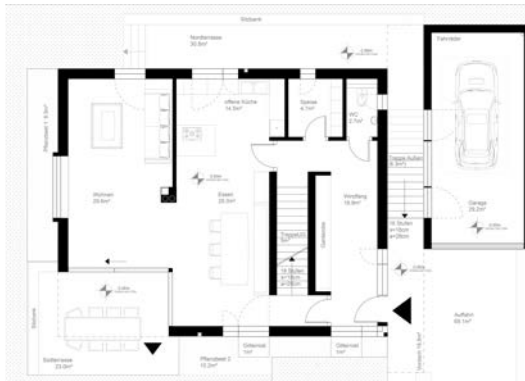
Entwicklung eines individuellen Wohnhauses, das die Hanglage des Grundstücks nutzt und großzügige Wohnräume mit klaren Bezügen zu Garten und Landschaft verbindet. Die gestaffelte Kubatur vermittelt zwischen Topografie, Wohnbereichen und den unterschiedlichen Außenräumen.

PROJEKT

Augsburg
Neubau Wohnhaus
LPH 1-4
2021-2023
In Realisierung

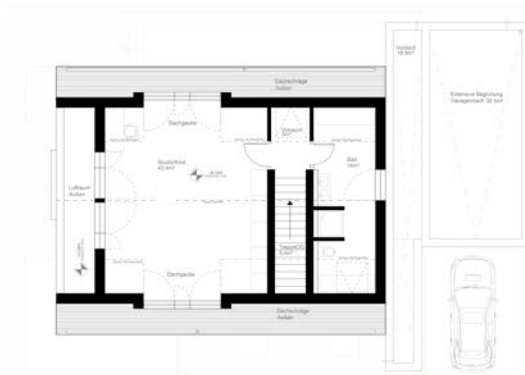
MEINE ROLLE

Weitgehend eigenständige Projektbearbeitung über die LPH 1-4 in enger Zusammenarbeit mit einem langjährigen architektonischen Mentor. Gemeinsame Entwicklung des architektonischen Entwurfs und anschließende vertiefende planerische Ausarbeitung bis zur Genehmigungsplanung.

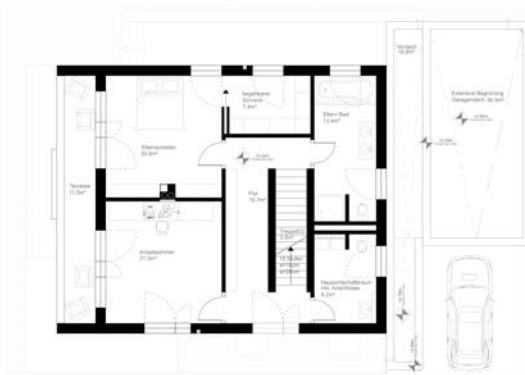


Grundriss Erdgeschoss

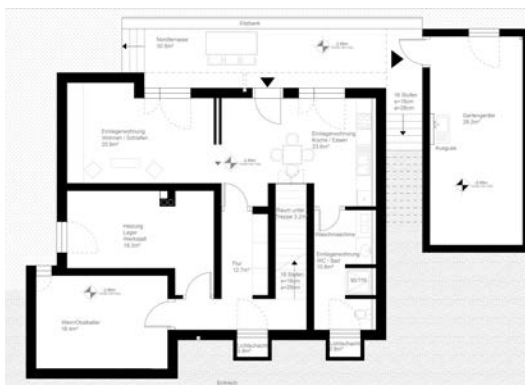




Grundriss Dachgeschoss



Grundriss Obergeschoss



Grundriss Untergeschoss



Dachgeschoss - Studio

Wohnhaus Ebrach

INTENTION
Transformation eines bestehenden Wohnhauses zu einem langfristig flexiblen Mehrgenerationenhaus. Untersuchung einer zusätzlichen unabhängigen Wohneinheit innerhalb der bestehenden Gebäudestruktur.

PROJEKT
Ebrach, Bayern
Umbau / Strategieentwicklung
eigenständige Projektbearbeitung
2026 – fortlaufend

Meine Rolle
Eigenständige Projektbetreuung · Projektentwicklung & Potenzialanalyse · Bauherrenberatung · Projektstrukturierung · Bestandsanalyse & digitales Aufmaß · Machbarkeits- & Variantenentwicklung · Kostenrahmen & Entscheidungsvorbereitung · optional Genehmigungs- & Ausführungsplanung



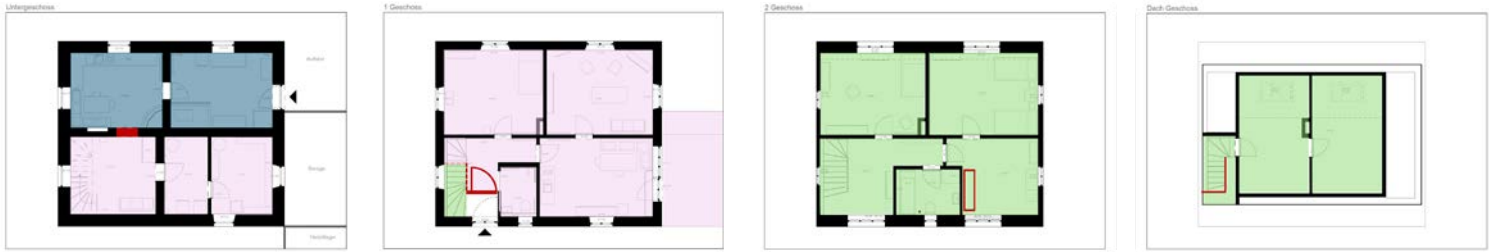
Wohnhaus Ebrach 1925 gebaut

Foto: Björn Langer



Aufmaß mit Leica Disto X4

Foto: Björn Langer



Jan. 26
Erstgespräch
Bedarfsanalyse und
Zieldefinition

Feb. 26
Projektstruktur
Entwicklung einer dreistufigen
Planungsstrategie
A) Bestandsaufnahme & Aufmaß
B) Bestandsplanung
C) Varianten & Entscheidungsvorgebe

Apr. 26
Vor-Ort-Termin
Bestandsanalyse
Digitales Aufmaß
Konzeptgespräch

ONGOING
Nutzungspotenziale
Einliegerwohnung
temporäre Vermietung
flexible Nutzung

ONGOING
Varianten
Kosten
Empfehlung

OPTIONAL
Genehmigungsplanung

OPTIONAL
Ausführungsplanung

03 DEVELOPMENT & STRATEGY

Potenzial • Wirtschaftlichkeit • Entscheidung

Bamberg Areal

INTENTION

Langfristige Entwicklung eines gewerblich geprägten Bestandsareals in Bamberg. Ziel ist es, vorhandene Strukturen, mögliche Neubaupotenziale und zukünftige Investitionen nicht isoliert, sondern als Teil einer übergeordneten Entwicklungsstrategie zu betrachten.

PROJEKT

Bamberg, Bayern
Bestandsareal - ca. 20.000 m²
Strategische Arealentwicklung
Private Eigentümerfamilie
2025 – fortlaufend

FOKUS

Projektentwicklung · Potenzialanalyse ·
Investitionsstrategie · Machbarkeit · Kostenrahmen ·
Szenarienentwicklung · Projektstrukturierung

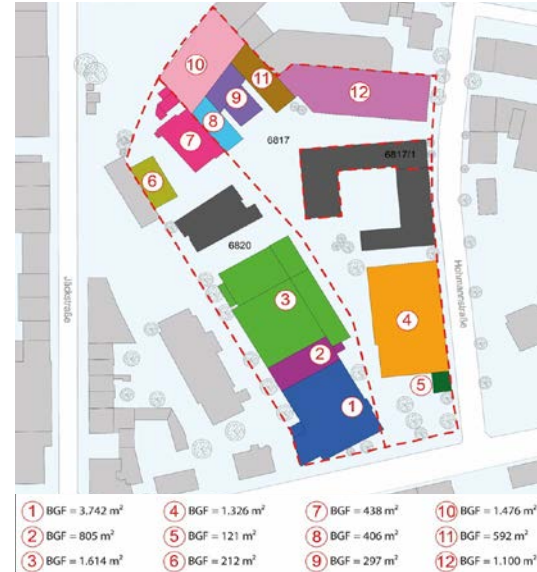
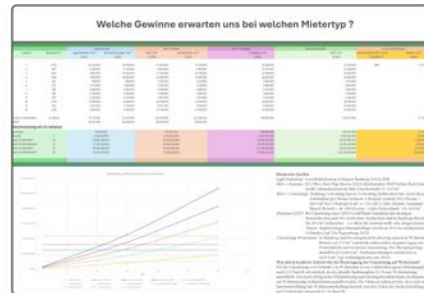
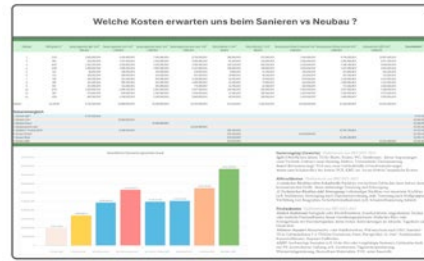
Meine Rolle

Strategische Beratung der Eigentümer in einer frühen Phase der Projektentwicklung. Analyse des Bestands und möglicher Entwicklungsflächen, Gegenüberstellung von Sanierung, Umnutzung und Neubau sowie erste Kosten- und Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen auf Basis von BKI-Kennwerten.

Entwicklung räumlicher Szenarien und eines physischen Arealmodells im Maßstab 1:500 als gemeinsame Entscheidungsgrundlage. Parallel Aufbau eines möglichen interdisziplinären Projektteams aus Architektur, Tragwerksplanung und lokaler Bauleitung.

Aktuell befindet sich die weitere Entwicklung in der Investitions- und Finanzierungsentscheidung. Als möglicher erster Baustein wird ein Wohnungsneubau an der Lichtenhaidestraße untersucht.

Strategische Arealanalyse



BESTAND · KOSTEN · ERTRAGSPOTENZIALE

Das rund 20.000 m² große Areal besteht aus einem heterogenen, überwiegend vermieteten Gewerbebestand unterschiedlicher Baujahre und Qualitäten. Als Grundlage für weitere Investitionsentscheidungen wurden die einzelnen Gebäude hinsichtlich Flächen, Nutzung, Bestand und möglicher Entwicklungsperspektiven systematisch erfasst. Darauf aufbauend wurden unterschiedliche Strategien – von verschiedenen Sanierungsintensitäten über Teilrückbau bis zum Neubau – anhand von BKI-Kennwerten wirtschaftlich gegenübergestellt. Parallel wurden alternative Nutzungsszenarien und marktübliche Mieterträge untersucht, um Investitionsbedarf, Eingriffstiefe und langfristiges Ertragspotenzial gemeinsam bewerten zu können.

ERGEBNIS

Eine flächendeckende Sanierung steht aufgrund hoher Investitionskosten bei gleichzeitig funktionierender Vermietung derzeit nicht im Vordergrund. Die Analyse verlagerte den Fokus daher auf bislang ungenutztes Baurecht innerhalb des Areals.



Möglicher erster Realisierungsbaustein



Variante A
7 Geschosse
BGF: 2.268 m²



Variante B
4 Geschosse
BGF: 1.296 m²



Variante C
3 Geschosse
BGF: 930 m²



UNGENUTZTES BAURECHT ALS ERSTER BAUSTEIN

Die Analyse des Bebauungsplans zeigt an der Lichtenhaidestraße ein bislang nicht ausgeschöpftes Entwicklungspotenzial. Auf einer heute weitgehend ungenutzten Teilfläche ist eine bis zu siebengeschossige Bebauung vorgesehen. Damit besteht die Möglichkeit, zusätzliche Nutzfläche und langfristigen Wert innerhalb des bestehenden Grundstücks zu schaffen, ohne zunächst in den funktionierenden und vermieteten Gebäudebestand einzugreifen.

Auf dieser Grundlage wurden erste Volumenstudien mit unterschiedlichen Gebäudehöhen und Bebauungsdichten entwickelt. Untersucht werden dabei städtebauliche Einfügung, mögliche Geschossflächen, Abstandsflächen und die grundsätzliche Realisierbarkeit des Baurechts. Als möglicher erster Realisierungsbaustein wird derzeit eine Wohnnutzung betrachtet.



Aug. 25
AREALANALYSE
Gemeinsame Begehung des Bestandsareals · Identifikation erster Entwicklungs- und Investitionspotenziale

Aug. 25
STRATEGISCHE VORUNTERSUCHUNG
Analyse von Bestand, Nutzungen und Entwicklungsmöglichkeiten · Abwägung Sanierung, Umnutzung und Neubau

Aug. 25
KOSTEN & SZENARIEN
Vergleich möglicher Investitionsstrategien auf Basis von BKI-Kennwerten · erste Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen

Sep. 25
RÄUMLICHE POTENZIALE
Physisches Arealmodell M 1:500 · Untersuchung möglicher Neubauvolumen und Entwicklungsflächen

Sep. 25 - Mär. 26
PROJEKTTEAM
Aufbau eines interdisziplinären Netzwerks aus Architektur, Tragwerksplanung und lokaler Bauleitung · Abstimmung möglicher Zusammenarbeit

Apr. 26
ENTWICKLUNGSSTRATEGIE
Weiterführende Beratung der Eigentümer · Grundstückserweiterung und Finanzierung als neue Rahmenbedingungen der Arealentwicklung

Aktuell
NÄCHSTER SCHRITT
Vorbereitung der nächsten Investitionsentscheidung · möglicher Auftakt: Wohnungsneubau an der Lichtenhaidestraße

04 DESIGN & COMPETITIONS

Konzept • Architektur • Exploration

Rheinbrücken Wettbewerb

INTENTION

Eine Brücke ist zugleich Infrastruktur, Tragwerk und öffentlicher Raum. Der Entwurf entwickelt seine Konstruktion aus dem Erlebnis der Überquerung: Zwei seitlich angeordnete Bögen halten den Blick der Fußgänger und Radfahrer über den Rhein frei und formen zugleich eine klare, identitätsstiftende Silhouette.

PROJEKT

Köln

Internationaler Einladingswettbewerb · 10 Teams · 3. Preis

gmp Architekten

2024

MEINE ROLLE

Weitgehend eigenständige Entwicklung und Bearbeitung der Brücke am Ubierring innerhalb eines zweiköpfigen gmp-Entwurfsteams über vier Monate. Verantwortung für Entwurf, 3D-Modell sowie die planerische Ausarbeitung in Grundrissen, Schnitten und Ansichten.

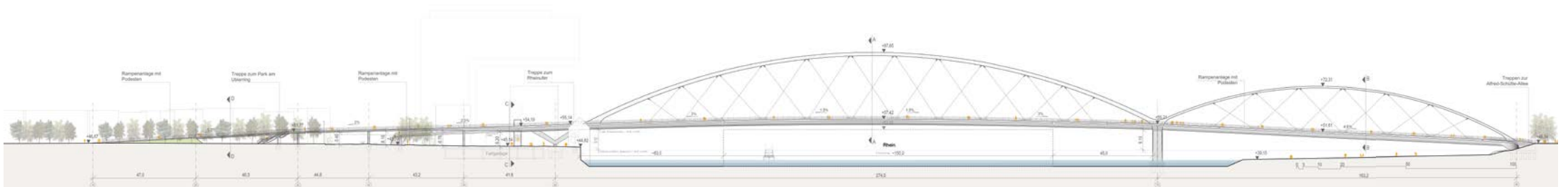
Interdisziplinäre Entwicklung des Tragwerks mit ARUP sowie Abstimmung der landschaftlichen und verkehrlichen Einbindung mit LAND und den beteiligten Verkehrsplanern. Entwicklung des zentralen Doppelbogens als architektonisch-konstruktive Lösung zur Freihaltung der Sichtachsen über den Rhein.



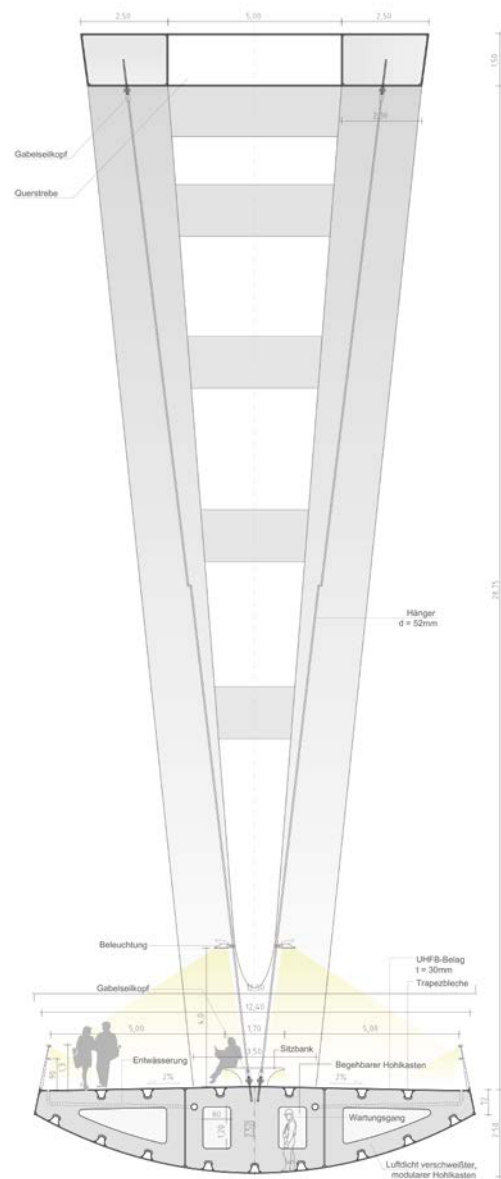
Städtebauliche Einbindung - Brücke Ubierring - Verbindung über den Rhein



Entwurfsperspektive - Doppelbogen als identitätsstiftende Silhouette



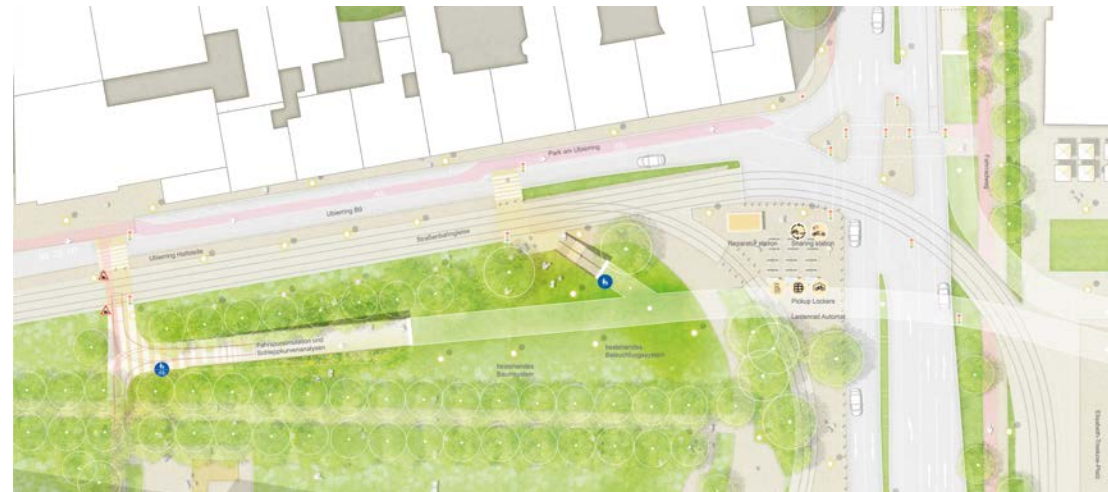
Längsschnitt - Tragwerk - Spannweiten - Einbindung der Rampen



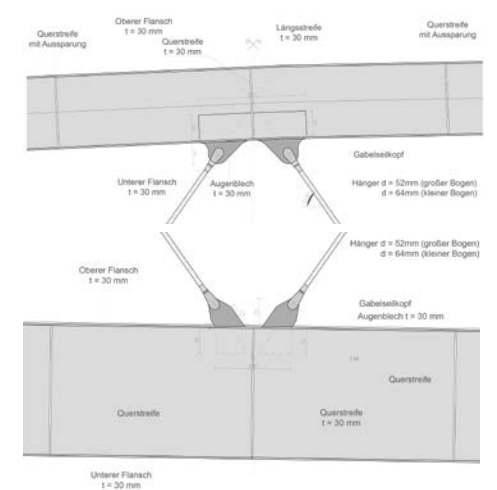
Brückenquerschnitt: Hohlkasten-tragwerk - Hänger - integrierte Beleuchtung



Entwurfsperspektive - Doppelbogen als landschaftliche Silhouette



Anbindung Ubberrig - Rampeführung und Einbindung in den Stadtraum



Tragwerkdetails - Hängeranschluss an den Stahlbogen

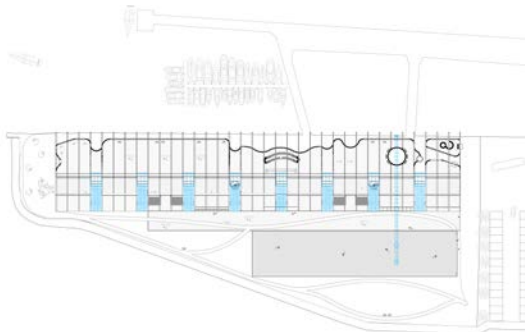


Musée Maritime du Havre

INTENTION
Wie können bestehende industrielle Strukturen des Hafens zum Ausgangspunkt für einen neuen öffentlichen Ort werden? Der Entwurf versteht das Musée Maritime nicht als isoliertes Gebäude, sondern als verbindendes Element zwischen Stadt, Hafen und Wasser.

PROJEKT
Le Havre, Frankreich
Museum · Community Space
Internationaler Wettbewerb · TerraViva Competitions
Zusammenarbeit mit Yannick Römer
2024, Hedonistic Sustainability · Adaptive Reuse

KONZEPT
Die langgestreckte Typologie der normannischen Longère bildet den Ausgangspunkt des Entwurfs. Auf den industriellen Maßstab des Hafens übertragen, entwickelt sie sich entlang des bestehenden Brise-Vent zu einer rhythmischen Dach- und Fassadenlandschaft, die zwischen Hafenarchitektur und Küstenlandschaft vermittelt.
Wind und Gezeiten werden als Teil des architektonischen Konzepts genutzt und in die regenerative Energiegewinnung integriert. Im Sinne einer „Hedonistic Sustainability“ werden ökologische Strategien dabei mit einem unmittelbaren Mehrwert für Besucher und Stadtgesellschaft verbunden. Nachhaltigkeit wird so nicht nur technisch gedacht, sondern als sichtbarer und erlebbarer Bestandteil der Architektur. Ein multifunktionaler Wasserraum erweitert das Museum um gemeinschaftliche Nutzungen – vom Schwimmen und Windsurfen im Sommer bis zur Eisfläche im Winter.
Eine naturnahe Landschaft im Süden fördert Biodiversität und bildet einen bewussten Gegenpol zur industriell geprägten Umgebung.



Grundriss - Museumsebene und räumliche Organisation



Lageplan - Einbindung zwischen Hafen und Landschaft



1. POTENTIALS
Wind- und Gezeitenenergie des Standorts werden als regenerative Ressourcen aktiviert und mit der bestehenden Hafenstruktur verknüpft.



2. VERNACULAR
Die langgestreckte Form der normannischen Longère wird auf den Bestand übertragen und als geschwungene Dachlandschaft zum Wasser weiterentwickelt.



3. MUSEUM
Drei Ebenen inszenieren das Wasser: Gezeitenraum im Erdgeschoss, Ausstellung im Mittelgeschoss und ein öffentliches Obergeschoss mit Blick über den Hafen.



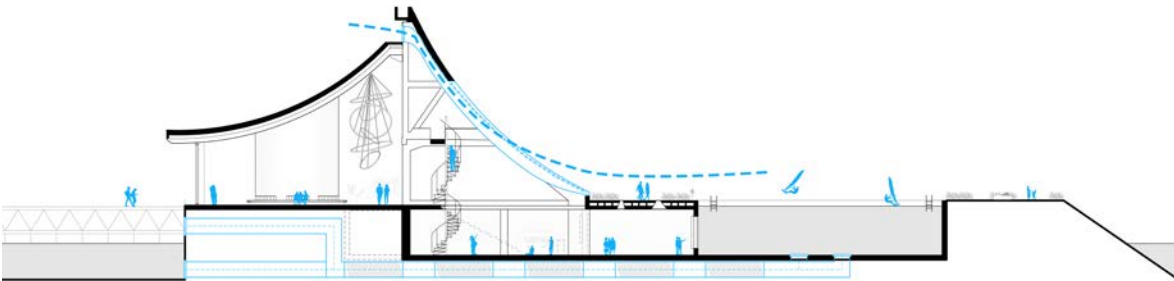
4. WIND
Der starke Hafenwind wird durch Turbinen in den bestehenden Öffnungen des Brise-Vent zur Energiegewinnung genutzt – ohne seine Schutzfunktion aufzugeben.



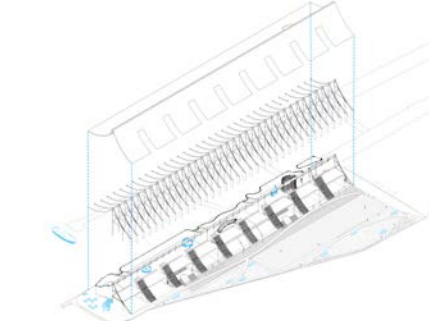
5. TIDE
Die starken Gezeiten speisen ein öffentliches Wasserbecken, das im Sommer zum Schwimmen und Wassersport und im Winter als Eisfläche genutzt wird.



6. LANDSCAPE
Eine naturnahe Landschaft gibt große Teile des Areals der Vegetation zurück und schafft einen biodiversen Gegenpol zur industriellen Hafenumgebung.



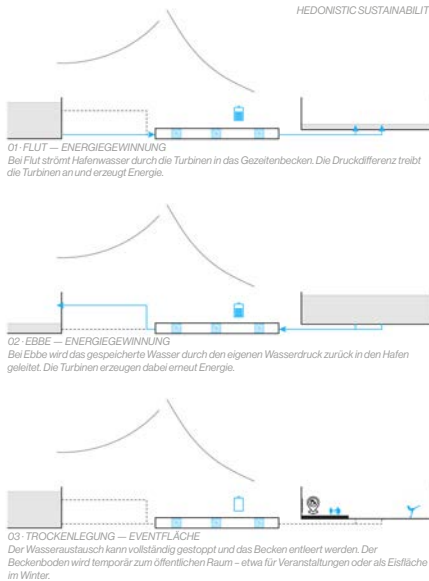
Querschnitt - Windführung, Museum und Gezeitenbecken



Axonometrie - Bestand, Museum und öffentlicher Wasserraum



Öffentlicher Wasserraum - saisonale Nutzung des Gezeitenbeckens



03 - TROCKENLEGUNG - EVENTFLÄCHE
Der Wasseraustausch kann vollständig gestoppt und das Becken entleert werden. Der Beckenboden wird temporär zum öffentlichen Raum – etwa für Veranstaltungen oder als Eisfläche im Winter.

Eco-Hotel Catalunya

INTENTION

Die Masterthesis untersucht eine Hospitality-Architektur, die Rückzug und Landschaftserlebnis mit den klimatischen Bedingungen der katalanischen Berglandschaft verbindet.

PROJEKT

Tavertet · Katalonien, Spanien
Masterthesis · TU Berlin
2022–2023
Hospitality · Modularer Holzbau · Low-Tech

KONZEPT

Ein kreisförmiger Baukörper umschließt einen geschützten Naturraum und öffnet sich gezielt zur katalanischen Landschaft. Massive Wände aus lokalem Granit verankern das Gebäude im Hang; darüber entwickelt sich eine leichte, vorgefertigte Holzkonstruktion im 3-Meter-Raster.

Fog Collector, Solarkamine und Photovoltaik nutzen die klimatischen Bedingungen des Ortes und werden Teil eines zusammenhängenden Low-Tech-Systems.



Lageplan · Konzentration des Baukörpers entlang der Hangkante



Physisches Modell · Gebäude und Topografie



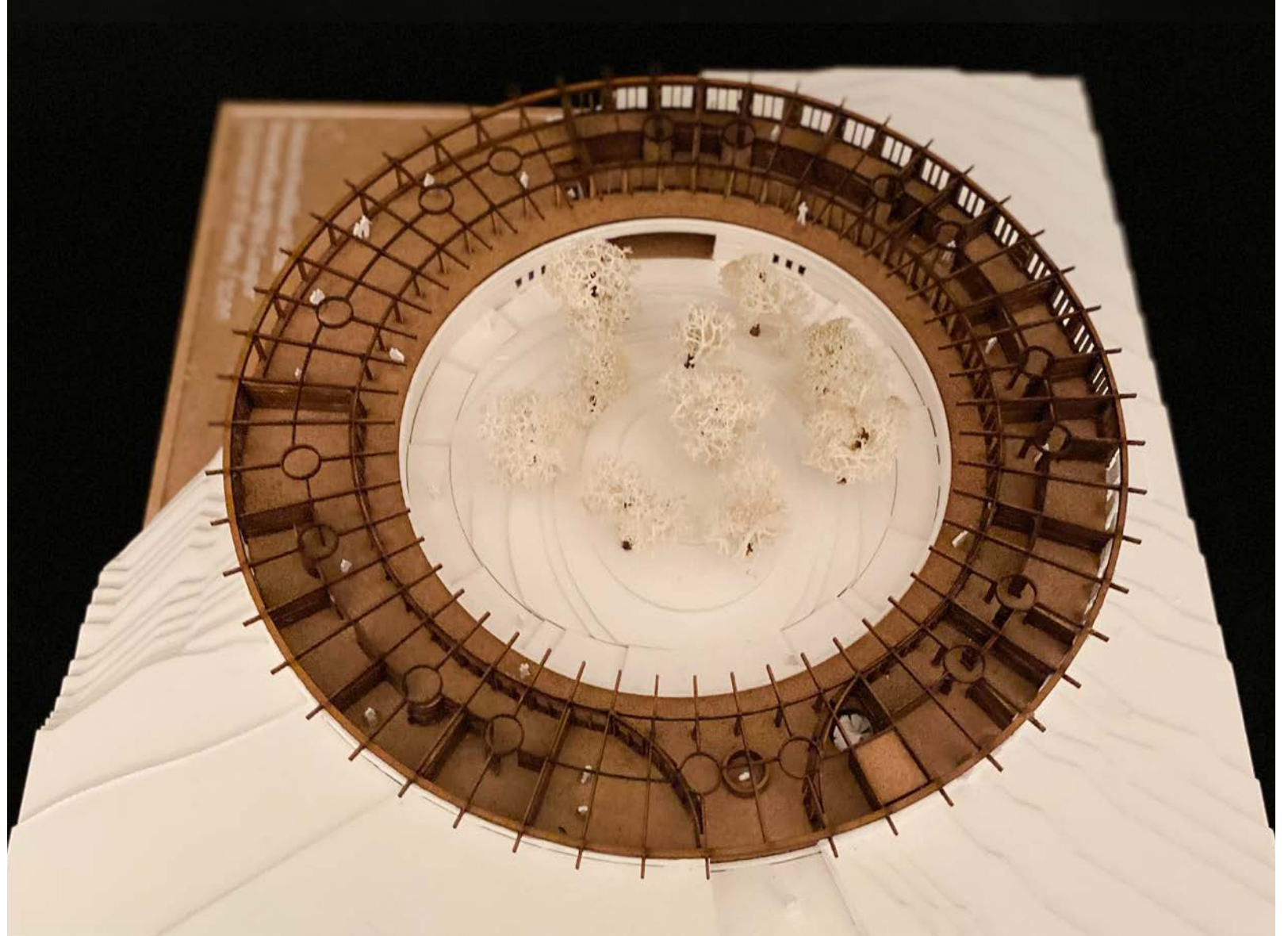
Einbettung in die katalanische Berglandschaft



Glastzimmer - Zwischen Rückzug und Landschaft



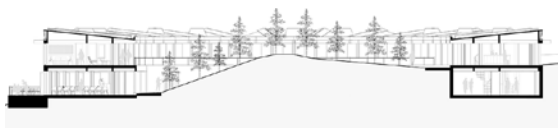
Granit-Sockel - vorgefertigte Holzkonstruktion



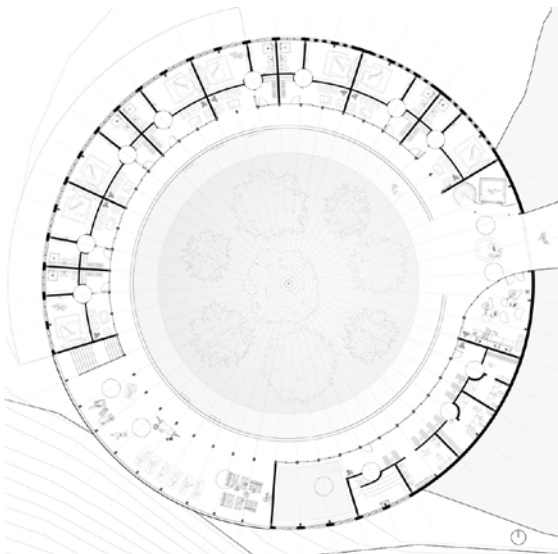
Physisches Modell - räumliche Organisation im 3-Meter-Raster

KONSTRUKTIVES PRINZIP

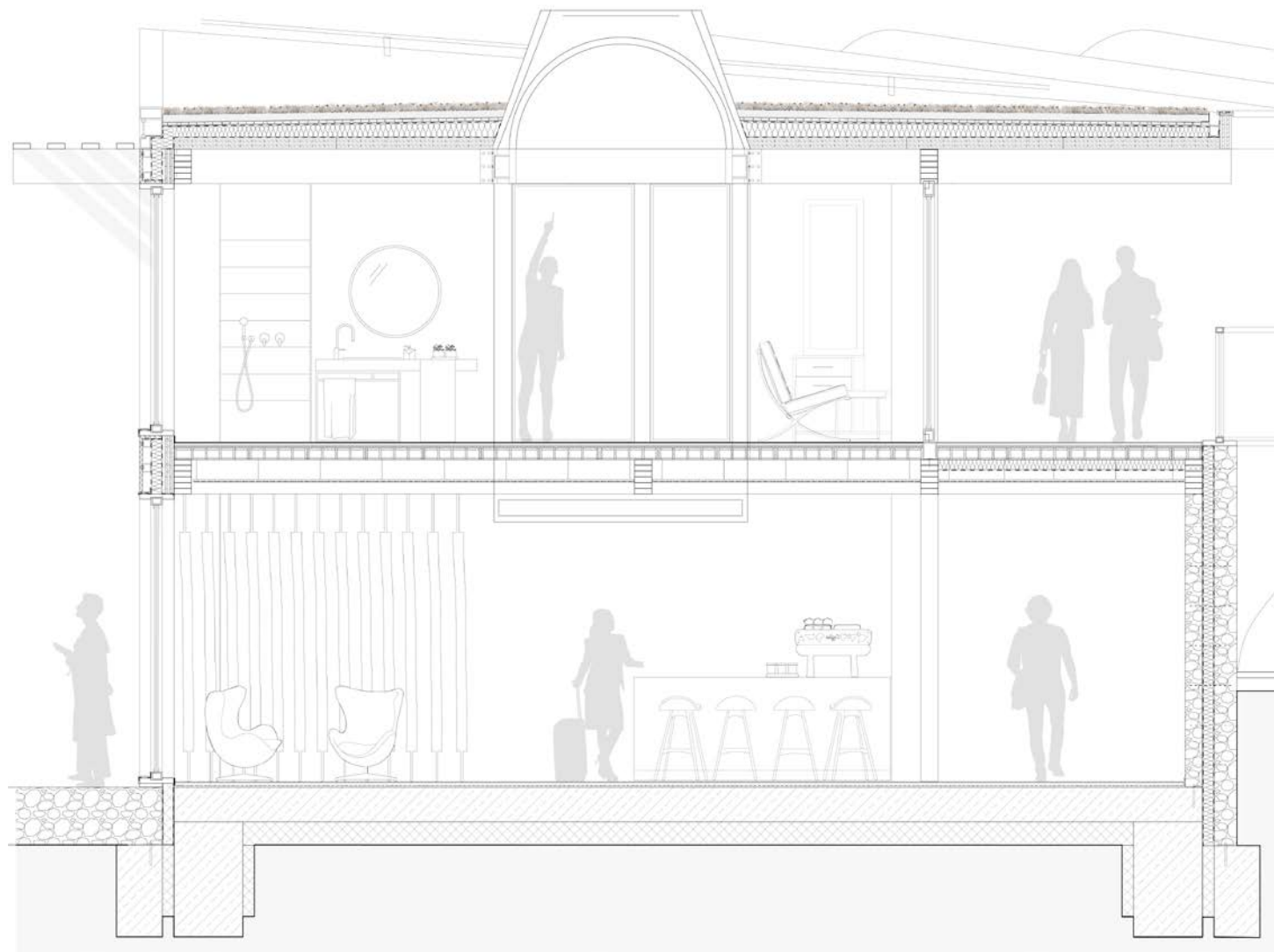
Ein massiver Sockel aus lokalem Granit verankert das Gebäude in der Topografie. Darüber entwickelt sich die leichte Holzkonstruktion in einem durchgängigen 3-Meter-Raster. Vorgefertigte Bauteile ermöglichen eine materialeffiziente und modular aufgebaute Konstruktion.



Gebäudeschnitt: geschützter Innenhof und Einbettung in die Topografie



Grundriss Obergeschoss: ringförmige Organisation im 3-Meter-Raster



Konstruktionsschnitt: Granitsockel und vorgefertigte Holzkonstruktion



Shifting Horizons

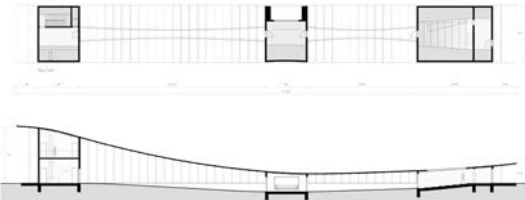
PROJEKT
Island
Konzeptwettbewerb · YAC – Young Architects Competitions
Eigenständige Arbeit
2025 · Naturbasierter Tourismus · Landschaft · Holzbau

INTENTION
Shifting Horizons interpretiert die ehemalige Landebahn als räumliche Leitlinie. Statt die sensible isländische Landschaft weiter zu besetzen, konzentriert sich der Entwurf auf diese bestehende menschliche Spur. Drei kompakte Typologien schaffen unterschiedliche Perspektiven auf Landschaft, Wetter und Horizont.

KONZEPT
Drei kompakte Typologien inszenieren unterschiedliche Horzonerlebnisse entlang der ehemaligen Landebahn. Die Architektur bleibt bewusst auf diese bestehende menschliche Spur begrenzt; verschließbare Öffnungen reduzieren außerhalb der Nutzung Licht und menschliche Präsenz auf ein Minimum.

Die gemeinsame Dachform reagiert auf Wind und Wetter. Sedimente können sich sammeln, natürliche Besiedlung und neue Mikrohabitate entstehen – die Architektur wird zunehmend Teil der Landschaft.

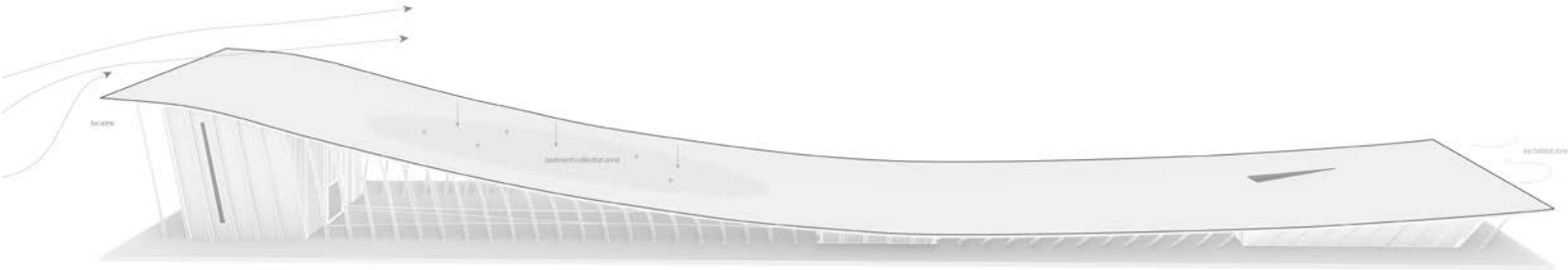
Eigenständige Entwicklung von Konzept und Typologien über 3D-Modell und Zeichnungen bis zur Visualisierung, erstmals ergänzt durch KI-gestützte Bildbearbeitung.



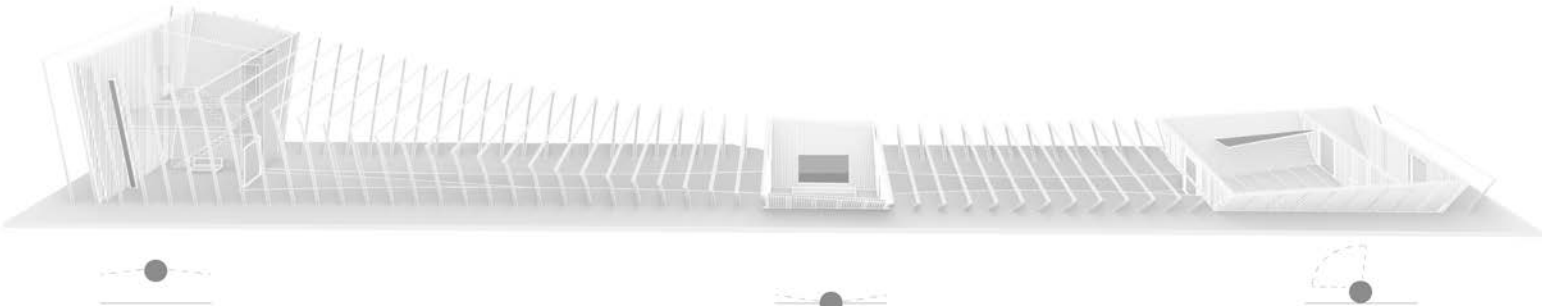
Grundriss & Längsschnitt: Drei Typologien entlang der ehemaligen Landebahn



Innenraum: Der Himmel als gerahmter Horizont



FORM & DACHLINIE
Ein windgeformtes Dach fängt Sedimente auf, schafft neue Lebensräume und führt die Architektur schrittweise in die Landschaft zurück – natürliche Prozesse gewinnen Raum und Präsenz.



RÄUMLICHE SEQUENZ
Shifting Horizons entwickelt entlang der menschlichen Spur eine minimale räumliche Sequenz. Drei unterschiedliche Perspektiven inszenieren Bewegung, Landschaft und atmosphärisches Licht.



1. TERRITORIALE KRÄFTE
Wind, Wasser und Küstenlinie bestimmen die primäre Ausrichtung des Ortes.



2. ÖKOLOGISCHE SENSIBILITÄT
Ökologische Gradienten definieren Bereiche, in denen menschliche Eingriffe auf ein Minimum reduziert werden.



3. MENSCHLICHE SPUR
Die ehemalige Landebahn bildet eine bestehende menschliche Ordnung für Ausrichtung und Erschließung.



4. ENTWURFSREAKTION
Die Typologien konzentrieren sich entlang der bestehenden menschlichen Spur, um die umliegenden ökologisch sensiblen Bereiche zu schützen.



5. STANDORTSTRATEGIE
Die Strategie formt unterschiedliche Horzonerlebnisse unter einem windgeformten Dach entlang der bestehenden Spur.





On the Verge

PROJEKT
 Berlin-Hohenschönhausen
 Mixed-Use Wohnungsbau · TU Berlin
 Zusammenarbeit mit Julia Garcia & Christian Gäth
 2021 · Wohnen · Urbane Landwirtschaft · Bildung

INTENTION

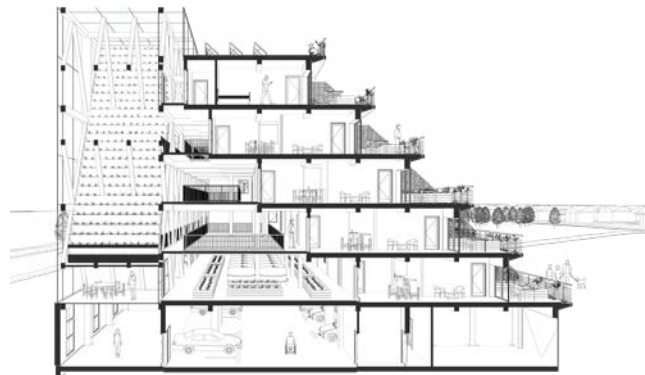
Wie können bezahlbares Wohnen, Gemeinschaft und produktive Landwirtschaft innerhalb eines Gebäudes zusammengedacht werden? On the Verge versteht Landwirtschaft nicht als ergänzendes Grün, sondern als integralen Bestandteil des Wohnens und als Grundlage eines gemeinschaftlichen Lebensmodells.

KONZEPT

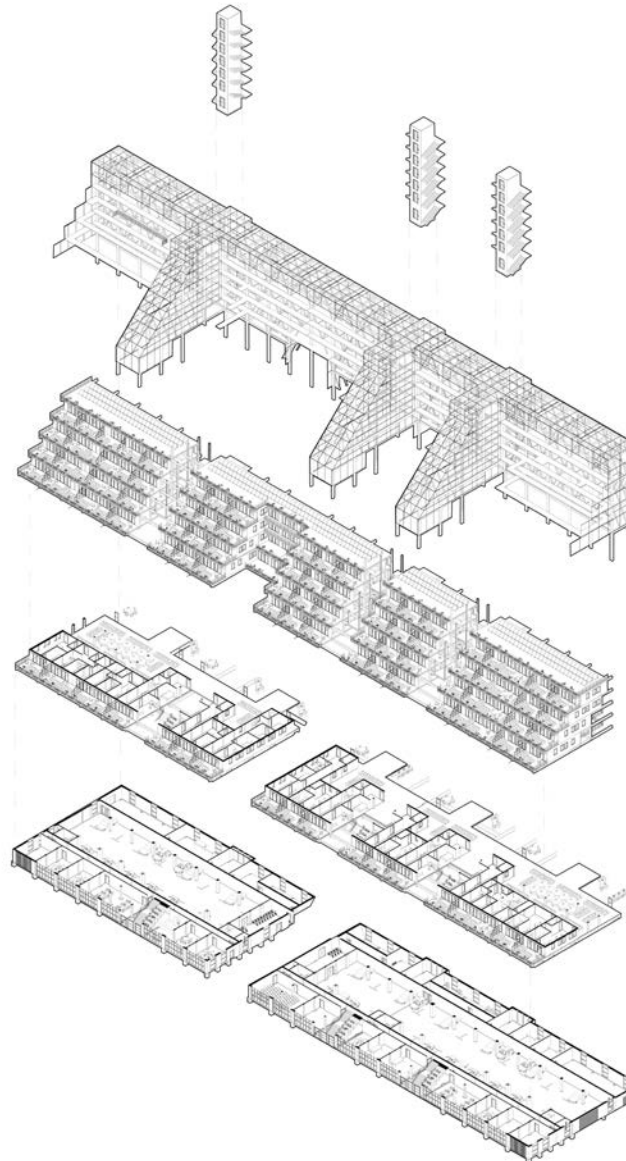
Der langgestreckte Baukörper reagiert auf die gegensätzlichen Bedingungen des Ortes: Zur stark befahrenen Straße bildet ein Gewächshaus mit Arbeits- und Gemeinschaftsräumen einen schützenden Puffer. Nach Süden öffnet sich das Gebäude mit terrassierten Wohnungen zur Landschaft.

Die Terrassen verbinden private Außenräume mit nutzbaren Anbauflächen und führen den fruchtbaren Boden vertikal in das Gebäude weiter. Im Erdgeschoss ergänzen Schulen und gemeinschaftliche Nutzungen das Wohnen und öffnen das Projekt zur Nachbarschaft.

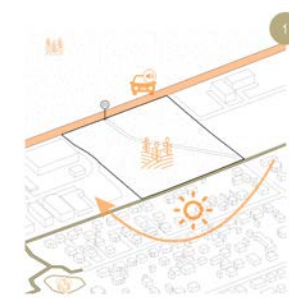
So entsteht ein hybrides Wohnmodell, in dem Wohnen, Arbeiten, Bildung und Lebensmittelproduktion räumlich miteinander verknüpft werden.



Querschnitt · Lärmschutz zur Straße und terrassierte Öffnung zur Landschaft

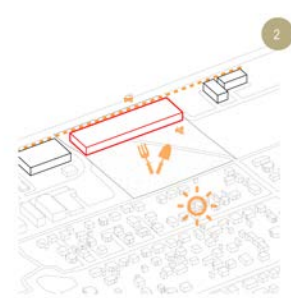


Räumliches System · Wohnen im Süden · Gewächshaus zur Straße · Schulen im EG



STADTRANDLAGE

Das Grundstück liegt zwischen Einfamilienhäusern, Gewerbe und landwirtschaftlichen Flächen – unmittelbar an einer stark befahrenen Straße.



POTENZIAL DES ORTES

Fruchtbarer Boden ermöglicht landwirtschaftliche Nutzung. Gleichzeitig kann der Baukörper als Lärmschutz für das südlich angrenzende Wohngebiet wirken.



WOHNEN + LANDWIRTSCHAFT

Terrassiertes Wohnen öffnet sich nach Süden. Nutzbare Böden auf den Terrassen verbinden private Außenräume mit Anbau und maximaler Sonneneinstrahlung.



SOZIALE DURCHMISCHUNG

Geförderter Wohnraum macht das neue Wohnmodell unabhängig von Einkommen und sozialem Hintergrund zugänglich.



WISSEN WEITERGEBEN

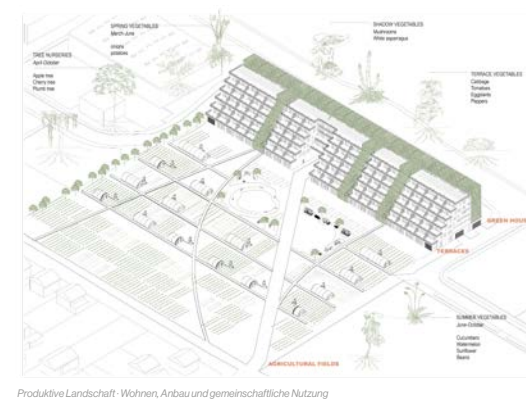
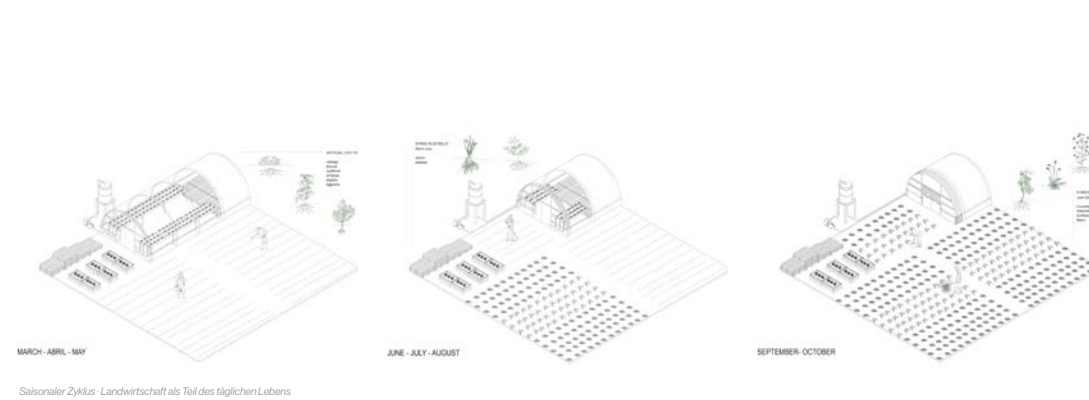
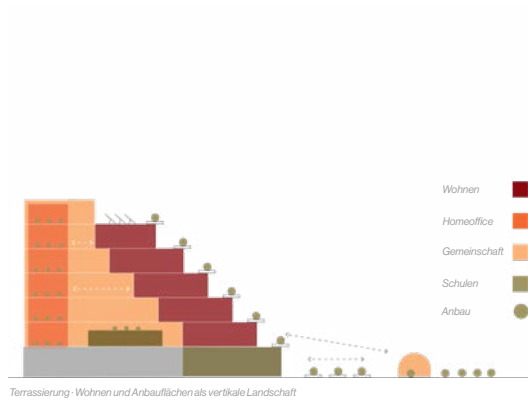
Eine Landwirtschaftsschule im Gebäude vermittelt Bewohnern und Nachbarn Wissen über neue Formen urbaner Lebensmittelproduktion.



GEMEINSCHAFT KULTIVIEREN

Gemeinsam bewirtschaftete Gewächshäuser verbinden Wohngruppen und stärken Austausch, Verantwortung und Gemeinschaft im Alltag.

Entwurfsstrategie · vom Stadtrand zur produktiven Wohnlandschaft



05 Perspektive

Orte • Menschen • Prägung

Melbourne

TOO EASY, MATE

Nach meinem Bachelor ging ich für ein Jahr nach Australien – sechs Monate bewusst außerhalb der Architektur als Tourguide und lizenzierter Fütterer wildlebender Delfine, anschließend mit dem Ziel, in Melbourne als Architekt zu arbeiten.

Auf einer Reise nach Neukaledonien besuchte ich Renzo Pianos Tjibaou Cultural Centre, das mich bereits im ersten Semester fasziniert hatte. Unterwegs lernte ich einen Architekten aus Hobart kennen. Sein Rat blieb hängen: Zeig Initiative, geh persönlich auf Menschen zu und warte nicht auf Möglichkeiten.

So kam ich nach Melbourne – ohne Job und Wohnung. Für eine meiner ersten Bewerbungen zog ich mein Tourguide-Outfit an, packte mein Portfolio in eine Box Donuts und versuchte mich als „Delivery Man“ persönlich in einem Architekturbüro vorzustellen. An der Rezeption war Schluss. Über hundert Bewerbungen später begann ich bei Wood Marsh Architecture.

Dort lernte ich eine Entwurfskultur kennen, die architektonische Qualität mit Farbe, Experiment und Leichtigkeit verbindet. Neben meiner Mitarbeit am West Gate Tunnel Project prägten mich besonders die außergewöhnlichen Wohnhäuser des Büros – ihre Materialität, räumliche Konsequenz und selbstbewusste Eigenständigkeit.

„Too easy, mate“ wurde für mich zum Sinnbild dieser Zeit: gestalten statt abwarten, Möglichkeiten selbst schaffen – und bei aller Ambition eine gewisse Leichtigkeit behalten.



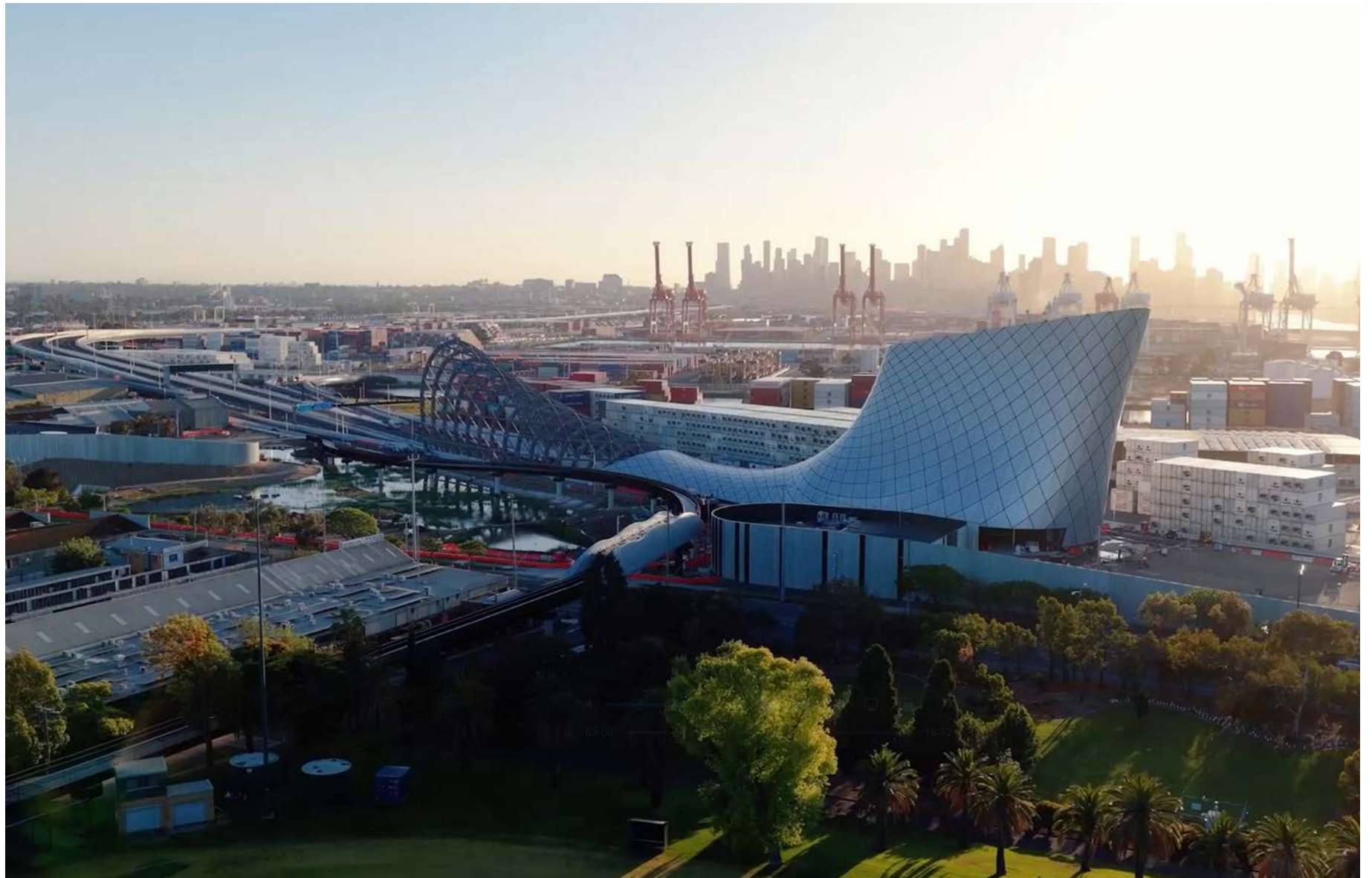
Peninsula House - Wood Marsh Architecture

Foto: Timothy Kaye



Towers Road House - Wood Marsh Architecture

Foto: John Gollings



West Gate Tunnel - Wood Marsh Architecture

Foto: Courtesy of the West Gate Tunnel Project and Transurban

Mexico City

¡ÓRALE!

Anfang 2019 kam ich nach Mexico City – in eine Stadt, deren architektonische Energie, Materialität und ausgeprägte Designkultur meinen Blick auf Architektur nachhaltig verändert haben.

Kurz nach meiner Ankunft führte mich eine Initiativbewerbung zu einem persönlichen Gespräch mit Benjamin Romano. Eine Stunde über Architektur, unterschiedliche kulturelle Perspektiven und den Wert internationaler Teams zu sprechen, blieb mir besonders in Erinnerung. Die Erfahrung bestätigte etwas, das mich seit meinem Studium begleitet: Neue kulturelle Kontexte verändern nicht nur die Art, wie wir arbeiten, sondern auch die Fragen, die wir an Architektur stellen.

Bei Zeller Moya erlebte ich anschließend die Energie eines jungen internationalen Büros und eine Arbeitsweise an der Schnittstelle von Architektur, Design und Kunst. Meine Projekte reichten vom experimentellen Beitrag STRATE für die Mexico Design Week über Retail-Konzepte bis zur planerischen Vertiefung des Mexamerik Headquarters in Querétaro.

Mexico City hat mir gezeigt, wie stark Architektur durch Kultur, Material, Klima und unterschiedliche Lebensrealitäten geprägt wird. Viele der Begegnungen und Freundschaften aus dieser Zeit bestehen bis heute.



Mexamérica - Modellfoto

Foto: Rodrigo Chapar



STRATA - Zeller & Moya - Mexico Design Week

Foto: Christoph Zeller



STRATA - Zeller & Moya - Materialstudie und Schichtung

Foto: Christoph Zeller



Gute Projekte beginnen mit einem guten Gespräch.

Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben – und tatsächlich bis zur letzten Seite geblieben sind.

Ich hoffe, ich konnte Ihnen einen guten Eindruck von meinen Arbeiten und meinem Leistungsspektrum vermitteln. Doch erfolgreiche Zusammenarbeit entsteht nicht allein durch fachliche Kompetenz. Sie lebt auch davon, dass es menschlich passt, man offen miteinander spricht und gerne gemeinsam an Lösungen arbeitet.

Deshalb finden Sie rechts noch einen kleinen Blick hinter die Kulissen – auf Menschen, Orte und Erfahrungen, die mich geprägt haben.

Ich freue mich darauf, Sie kennenzulernen – und vielleicht schon bald gemeinsam ein Projekt auf den Weg zu bringen.

Björn



"You can recognize each dolphin by its dorsal fin – some have small bite marks, others have scratches. Now, let's find Silhouette and give her some fish."



Fassadendiskussion in der Familie mit meinem Vater und meinem Onkel vor seinem neuen Haus.



Argentinien, meine zweite Heimat mit meiner Freundin und ihrer Familie in Buenos Aires.



Cuxhaven, meine Heimat der Blick auf die Nordsee und das Leben am Meer prägen mich bis heute



Sieben Jahre, viele Deadlines, tolle Projekte und eine herzliche Farewell Party danke, gmp. Auf ins nächste Chapter!



Fußball, Fitness, Kampfsport oder seit Kurzem Padel – Hauptsache Bewegung. Was probieren wir als Nächstes?



Avec des amis à l'ENSAL avant une présentation



Somewhere in the future, it all works out!

Björn Langer • Architekt

bjornlanger.com • mail@bjornlanger.com • +49 1520 7283427 • Berlin